

Welche Farbe hat der Samstag?

Christine Söffing (43) hat eine ganz besondere Gabe: Sie kann Klänge sehen und Gerüche spüren. In bella erzählt die Künstlerin aus Neu-Ulm, wie das ist, wenn die Sinne sich vermischen



Christine Söffing vor einem selbst gemalten Bild: Sie setzt Musik künstlerisch um



Am Telefon spürt Christine Söffing, wenn jemand schlecht drauf ist

Christine Söffing schlendert gemütlich durch die Drogerieabteilung im Kaufhaus. Es riecht nach Parfüm und Badeschaum. Zwischen Kinderlachen und Lautsprecherdurchsagen mischt sich Kaufhausmusik – für die meisten Menschen nichts Besonderes. Doch die 43-Jährige sieht vor ihrem inneren Auge ein wahres Feuerwerk: Rote, gelbe und grüne Lichtblitze, Kugeln und andere farbige Formen begleiten sie auf ihrem Weg. „Das Bild ändert sich, je nach Geräuschpegel und Klang“, sagt die Künstlerin aus Neu-Ulm.

Der Grund für das Farbspektakel in ihrem Kopf ist eine Gabe, die nur wenige Menschen besitzen: Synästhesie – die Vermischung der Sinne. „Das ist, als ob man in der Sonne die Augen schließt und dann bunte Kreise sieht“, erklärt die zierliche Frau. „Nur dass diese Bilder eben durch andere Reize ausgelöst werden.“ Manche Synästhetiker sehen Wochentage oder Buchstaben bunt. Andere schmecken beim Wort Blume zum Beispiel Vanillepudding. Und für Christine Söffing sind Klänge, Töne und Stimmen immer farbig, fliegen als bunte Formen durch den Raum. Mal sind sie aus Granit, mal aus Samt oder Plastik.

Schon als Kind merkte Christine Söffing, dass eine Suppe rosa riechen oder eine Stimme grün klingen kann. „Meine Eltern dachten, das sei einfach ein Spleen von mir.“ Aber sie akzeptierten die oft sonderbaren Äußerungen ihrer Tochter: „Zum Glück. Sonst wäre diese Gabe bei mir vielleicht verkümmert.“

Dass andere anders sind, fiel Christine Söffing erst auf, als sie 19 war. Ihre Freundin Kathrin spielte ihr kurz vor dem Abitur ein Lied auf der Blockflöte vor. Christine Söffing sah das Stück als Form, die einer „Mensch ärgere Dich nicht“-Figur ähnelte. „Wenn Kathrin sich verspielte, bekam die Figur hässliche

FOTOS: ARMIN BRODSCH



Die blauen Bilder hat die Künstlerin nach einer Sonatine von Laszlo gemalt

Beulen.“ Anhand dieses Bildes analysierten die Freundinnen das Stück so lange, bis Christine Söffing die Figur ohne Beulen sah – und die Musik der Freundin wunderbar harmonisch klang. Mit Erfolg: Kathrin bestand die Aufnahmeprüfung zum Musikstudium – und schenkte Christine zum Dank Bücher über Synästhesie, die sie in der Uni-Bibliothek entdeckt hatte. „Das war wie eine Offenbarung für mich. Bis dahin sah ich meine Besonderheit als Laune der Natur, die mein Leben bunter macht“, sagt Christine Söffing. Doch



Christine Söffing sammelt Platten. Ein Konzert von Bach klingt für sie türkis

in den Büchern fand sie Erklärungen – und Hinweise auf bekannte Synästhetiker. Auch der berühmte russische Maler Wassily Kandinsky (1866–1944) zum Beispiel hat seine Bilder nach äußeren Reizen gemalt.

Seither bestimmt die Synästhesie ihr Leben. Christine Söffing studierte Kunst und hat inzwischen aus ihrer Gabe einen Beruf gemacht: „Ich male Bilder mit den Formen und Farben, die ich sehe – große bunte Ölgemälde, die ich ausstelle und verkaufe.“ Außerdem gibt sie Kurse, in denen Teilnehmer ihre



Das Atelier der Künstlerin: Hier malt sie, wenn sie sich inspiriert fühlt

Kreativität trainieren können und nebenbei herausfinden, ob sie selbst diese Veranlagung haben. Wie das geht? „Zum Beispiel dadurch, dass sie Gegenstände erfühlen und beschreiben. Dabei kann es passieren, dass jemand ein Stück Metall als gelb bezeichnet.“ Christine Söffings Part-



Ihre Kaffeemühle hört Christine Söffing grün mahlen

ner Klaus (44) ist übrigens auch Künstler. Er macht elektronische Musik. „Wir inspirieren uns gegenseitig.“ Die attraktive Malerin ist glücklich, Synästhetikerin zu sein. „Diese Gabe macht meinen Alltag bunter und sinnlicher. Ich lebe unglaublich intensiv.“

Tina Gallach

Synästhesie – was ist das eigentlich?

In Deutschland gibt es rund 160 000 Synästhetiker, mehr Frauen als Männer. Forscher gehen davon aus, dass bei ihnen Hör- und Sehzentrum im Gehirn immer gleichzeitig aktiv sind. Synästhesie ist keine Krankheit, sondern eine Extraleistung des Gehirns. Infos unter www.synaesthesia.org